



Seit dem Gefangenenaustausch Ende 2014 verhandeln Cuba und die USA über eine Annäherung. Links eine cubanische Delegation unter Leitung von Josefina Vidal, Direktorin der Abteilung USA im cubanischen Außenministerium.

Ergebnisse in grundsätzlichen Fragen blieben bislang aus.



Fidel Castro misstraut den Absichten der USA und mahnt zur Vorsicht.

zerstörten mittleren Ostens gefangen genommen und entführt worden waren, wurden unter dem Vorwand des Terrorismusverdachtes in hochgesicherte Areale auf der Basis gebracht und dort rechtlos schwersten Misshandlungen und zerstörerischen Haftbedingungen ausgesetzt. Eine Anzahl von Häftlingen kam dabei zu Tode. Das international als Folterlager bezeichnete und verabscheute Camp wurde unter der Bush-Regierung eingerichtet, wurde aber bis heute von dessen Nachfolger Obama trotz seiner Wahlversprechen im Jahre 2008 nicht aufgelöst. Es gibt großen Widerstand aus konservativen Kreisen der US-Politik. Gegenwärtig (Anfang 2016) befinden sich von den früher etwa 700 Gefangenen auf dem Höhepunkt der Internierung nach unterschiedlichen Berichten noch über 100 Häftlinge unter diesen unzumutbaren Zuständen in Haft.

Wir unterstützen Cubas legitime Forderung

Seit im Dezember 2014 offizielle Verhandlungen zwischen den USA und Cuba gestartet wurden und eine gewisse Entspannung erfolgte, ist die Rückgabe von Guantánamo eine grundsätzliche Forderung der cubanischen Seite an die Obama-Administration. Bisherige Äußerungen der Administration deuten jedoch darauf hin, dass die USA eine Übergabe des Geländes nicht in Betracht ziehen und darüber auch nicht verhandeln wollen. Neben der Beendigung der US-Wirtschaftsblockade gegen das sozialistische Nachbarland ist die Rückgabe des so lange schon besetzten Hafengeländes für Cuba eine der zentralen Forderungen, ohne deren Erfüllung eine Normalisierung der Beziehungen nicht möglich sein wird.

Eine zentrale Aufgabe der lokalen, der deutschen und der internationalen Solidaritätsbewegung muss derzeit darin bestehen, die Debatte um die Geschichte und Entwicklung der US-Basis sowie die aktuellen Umstände in Guantánamo zu intensivieren. Es gilt, die Anomalität und Ungerechtigkeit der US-Besetzung anzuprangern, und effektiv dazu beizutragen, dass die berechnete cubanische Forderung nach Rückgabe umgesetzt wird.

Quellen und weitere Literatur

Alfred de Zayas (2003): Wem gehört Guantánamo Bay? Die Rechtslage um den Stützpunkt der Vereinigten Staaten. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29. Dezember 2003 [http://alfreddezayas.com/Articles/Guantanamo_de.shtml]

Amnesty International (2002): Memorandum to the US Government on the rights of people in US custody in Afghanistan and Guantánamo Bay. Washington D.C. Guantánamo Bay Naval Base [http://de.wikipedia.org/wiki/Guantanamo_Bay_Naval_Base]

Gefangene auf US-Stützpunkt Guantánamo - „Das ist die Position Kubas!“ Erklärung der Regierung Kubas an die kubanische Bevölkerung und die Weltöffentlichkeit. 11. Januar 2002 [<http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Kuba/guantanamo.html>]

Norman Paech (2015): Guantanamo - und kein Ende? In: Ossietzky, Nr. 1 [<http://www.sopos.org/aufsaetze/54ad12b4c28be/1.phtml>]

United States - Cuban Agreements and Treaty of 1934 Governments of Cuba and the United States of America [http://en.wikisource.org/wiki/United_States_-_Cuban_Agreements_and_Treaty_of_1934]

Netzwerk Cuba Informationsbüro e.V.
Weydingerstr. 14-16 · 10178 Berlin
info@netzwerk-cuba.de
Tel. 030 - 240 093 38 · Spenden:
Postbank Berlin · BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE52 1001 0010 0032 3301 04

Informationen zu Cuba und Lateinamerika: netzwerk-cuba-nachrichten.de und netzwerk-cuba.de



Der US-amerikanische Marinestützpunkt Guantánamo befindet sich auf einem 117,6 Quadratkilometer großen, seit 1903 besetzten Teil des cubanischen Staatsgebietes. Seine Grenze zu Cuba hat eine Länge von 27 km. Derzeit sind dort über 6000 US-Militärs und Zivilisten im Einsatz.

Die Anfänge der US-Herrschaft auf Cuba

Im Jahre 1898 hatten die USA der im Niedergang befindlichen Kolonialmacht Spanien den Krieg erklärt. Vorwand dazu war eine Explosion auf einem US-Schiff im Hafen von Havanna, für die Spanien verantwortlich gemacht wurde. Dies gilt als Ausgangspunkt der imperialistischen Expansionspolitik der USA. Mit ihrem Sieg übernahmen sie die letzten Spanien noch verbliebenen Übersee-Territorien, darunter die Inselgruppe Cuba. Auf Cuba unterbanden die USA damit gleichzeitig den kurz bevorstehenden Sieg der antikolonialen Befreiungsbewegung und damit eine reale Unabhängigkeit der Insel. Die USA wurden selbst zur Kolonialmacht.

Cuba wurde durch das US-Kapital wirtschaftlich vereinnahmt und dann in eine politische Pseudo-Unabhängigkeit entlassen. 1901 wurde für den Rückzug des US-Militärs vom cubanischen Territorium die Bedingung gestellt, dass eine vom US-Kongress verabschiedete und von US-Präsident McKinley unterzeichnete Gesetzesänderung (das „Platt-Amendment“) zu einem Bestandteil der cubanischen Verfassung wurde. Sie gab den USA das Recht, jederzeit nach Belieben in Cuba militärisch zu intervenieren, welches sie auch einige Male in An-

spruch nahmen. Damit wurde Cuba praktisch Souveränität und Entscheidungsfreiheit vorenthalten.

Der Vertrag über Guantánamo

Im Februar 1903 wurde ein Abkommen über Kohleverlade- und Marineeinrichtungen zwischen beiden Regierungen unterzeichnet. Zwei Gebiete des cubanischen Territoriums waren betroffen: Bahía Honda und Guantánamo, doch nur in letzterem wurde ein Marinestützpunkt errichtet. Im Artikel II des Vertrages wurde festgelegt, „alles Notwendige zu tun, um an diesen Orten die Bedingungen für deren ausschließliche Nutzung als Kohleverlade- oder Marineeinrichtungen - und für keinen anderen Zweck - zu schaffen“. Zusätzlich zu diesem Abkommen wurde am 22. Mai 1903 ein Vertrag über die Beziehungen Cubas mit den USA unterzeichnet, in den die acht Klauseln des Platt-Amendment wortwörtlich übernommen wurden.

Im Mai 1934 wurde im Geiste der sogenannten „Politik der guten Nachbarschaft“ unter US-Präsident Franklin D. Roosevelt ein neuer Vertrag über die Beziehungen zwischen Cuba und den USA unterzeichnet, der den des Jahres 1903 und damit das Platt-Amendment außer Kraft setzte. In diesem neuen Vertrag wurde die Aufrechterhaltung des Marinestützpunktes in Guantánamo und die volle Gültigkeit der diesen Stützpunkt betreffenden Regeln bekräftigt. In Bezug auf diese Bestimmungen, die weiterhin gültig waren, wurde im Artikel III des neuen Vertrages wörtlich Folgendes festgelegt: „Solange sich die beiden Vertragspartner nicht über die Änderung oder Abschaffung der vom Präsidenten der Republik Cuba am 16. Februar 1903 und vom Präsidenten-

(Fortsetzung von S. 1)

ten der Vereinigten Staaten von Amerika am 23. Februar 1903 unterzeichneten Vertragsklauseln hinsichtlich der Vermietung an die USA von Grundstücken in Cuba für Kohleverlade- oder Marineeinrichtungen einigen, bleiben die Klauseln dieses Vertrages in Bezug auf den Marinestützpunkt von Guantánamo gültig. Hinsichtlich dieses Marinestützpunktes bleibt die zwischen beiden Regierungen am 2. Juli 1903 geschlossene Zusatzvereinbarung bezüglich der Marine- oder Kohleverladeeinrichtungen in derselben Art und Weise und unter den selben Bedingungen auch weiterhin in Kraft. (...) Solange der besagte Marinestützpunkt von Guantánamo nicht von Seiten der Vereinigten Staaten aufgegeben wird oder solange die zwei Regierungen keine Änderung seiner aktuellen Begrenzungen vereinbaren, behält er weiterhin die zur Zeit beanspruchte territoriale Ausdehnung, mit den Begrenzungen zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages.“

In Bezug auf Guantánamo und die Politik der USA gibt es noch eine gravierende Anomalie: die Tatsache, dass die Vereinigten Staaten die Bucht auf cubanischem Hoheitsgebiet seit 1903 besetzt halten und seit weit über 100 Jahren gepachtet haben. Die meisten Pachtverträge sind jedoch befristet, und die Obergrenze beträgt 99 Jahre. Zu erwähnen ist hier, daß die seit 1903 gleichfalls vertraglich abgesichert gewesene US-Besetzung der Panamakanalzone im Jahre 1977, die britische Besetzung Hongkongs 1997 und die portugiesische Besetzung Macaos 1999 endeten. Die Rückgabe vieler Kolonialgebiete und anderer besetzter Territorien an die rechtmäßigen Hoheitsträger und Völker entsprach den Grundsätzen der Selbstbestimmung und Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Fall Guantánamo jedoch erheben die Vereinigten Staaten weiterhin den Anspruch auf ein unbefristetes Pachtverhältnis.

Für das Volk und seine Regierung in Cuba ist die Existenz der US-Basis ein Relikt aus der Zeit der kolonialen Unterdrückung und Knebelung des Landes und die Rückgabe des Territoriums eine unverzichtbare Forderung. Ein cubanisches Plakat aus dem Jahre 1993.



Geld und Schüsse

Eine Zusatzvereinbarung dieses Vertrages legt fest, dass die USA der Republik Cuba für das Anmieten von 117,6 Quadratkilometern (11.760 Hektar), die den Großteil von einer der besten Buchten des Landes einschließen, die jährliche Summe von 2.000 Dollar bezahlen. Diese Summe beläuft sich zur Zeit auf ca. 4000 Dollar pro Jahr (weniger als 40 Cent pro Hektar), bezahlt in jährlichen Schecks, wobei sich Cuba nach der Revolution von 1959 geweigert hat, diese Schecks einzulösen. Die Schecks sind an den Generalschatzmeister der Republik Cuba gerichtet, ein Amt und eine Institution, die seit langer Zeit nicht mehr existieren.

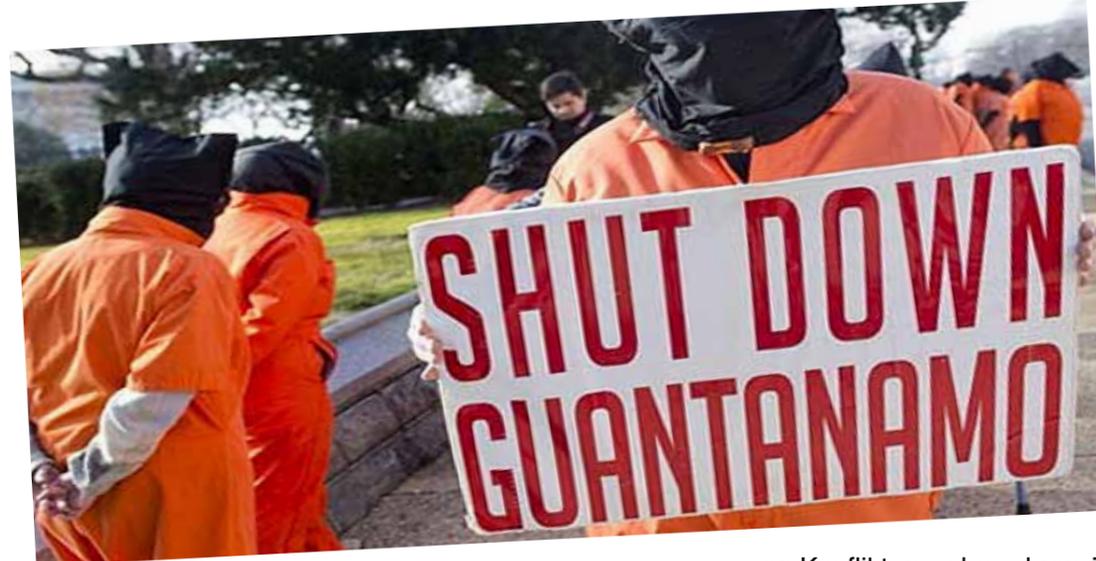
Nach dem Sieg der Revolution wurde der Stützpunkt zur Ursache zahlreicher Konflikte zwischen Cuba und den USA. Die überwiegende Mehrheit der mehr als dreitausend cubanischen Staatsbürger, die dort arbeiteten, wurde entlassen und durch Personal aus anderen Ländern ersetzt. Neue Arbeitskräfte aus Cuba wurden nach der Revolution nicht mehr angeheuert und aus Altersgründen scheidet derzeit die letzten cubanischen Angestellten aus.

Häufig wurden von der Militärbasis aus Schüsse auf cubanisches Staatsgebiet abgegeben und dadurch mehrere Personen getötet. Zugleich fanden dort konterrevolutionäre Elemente Unterstützung und Zuflucht. Während der Jahre der Revolution wurden auf einseitige Entscheidung der US-Regierung zehntausende von MigrantInnen aus Haiti und Cuba, die versuchten, auf eigene Faust in die USA zu gelangen, in diesem Militärstützpunkt festgehalten.

Über lange Zeit wurde und wird das Gebiet von den US-Besatzern einseitig und widerrechtlich für Zwecke benutzt, die von keiner vertraglichen Vereinbarung gedeckt werden. Cuba hatte und hat darauf keinen Einfluss. Über ein halbes Jahrhundert hinweg kam es von Seiten der USA zu keinem ernsthaften Bemühen um eine vernünftige Lösung für diese chronisch anormale Situation. Das Ziel Cubas ist die baldige Wiedereingliederung dieses Territoriums, das gegen den Willen des cubanischen Volkes von US-Militärs besetzt ist.

Funktionen des Stützpunkts für die USA

Anfang des 20. Jahrhunderts diente Guantánamo noch der „Kanonenboot-Diplomatie“ der USA. Ein Tiefwasserhafen auf Cuba war der imperialistischen Expansionspolitik als Flottenstützpunkt sowie als Spionageposten von Nutzen. Doch haben sich inzwischen die Formen und Techniken der Machtpolitik und Überwachung verändert und der Stützpunkt verliert immer mehr an praktischer Bedeutung. Der militärische Wert ist heute nur noch gering. Auf beiden Seiten der Grenze



wurden Minengürtel gelegt, die Grenzüberschreitungen jeder Art, von größeren Verbänden auf dem Boden oder auch nur ein Einsickern von Saboteuren fast unmöglich machen.

In den 90er Jahren äußerte sich Raúl Castro, damals Verteidigungsminister Cubas, zu diesem Thema: Die cubanische Artillerie, die in den Bergen auf drei Seiten um die Bucht herum ihre Stellungen hat, würde keine zwei Stunden benötigen, um im Falle eines militärischen Konfliktes die Einrichtungen auf dem Gelände „dem Erdboden gleichzumachen“.

Der Unterhalt der Militärbasis kostet die US-Steuerzahler jedes Jahr hunderte Millionen US-Dollar. Dies umfasst die Personal-, Ausrüstungs- und Transportkosten. Und seit die Cubaner 1964 als Reaktion auf die Beschlagnahme cubanischer Fischerboote durch die US-Marine die Wasserzuleitung unterbrachen, muss neben allem anderen selbst Trinkwasser von außerhalb herangeschafft bzw. Frischwasser durch Meerwasserentsalzung kostspielig auf der US-Basis produziert werden.

Der einzige heutige Zweck der weiteren Besetzung der Basis durch die USA ist vor allem symbolischer Natur: Unnachgiebigkeit und Arroganz der Macht werden damit demonstriert und sollen das cubanische Volk demütigen.

Cubas Politik der Deeskalation

Ein Grundprinzip der cubanischen Politik war und ist es, angesichts dieses potentiell gefährlichen Problems den Konflikt um die Militärbasis nicht zuzuspitzen. In dem am 19. Februar 2000 proklamierten „Schwur von Baraguá“ wird die Frage des Marinestützpunktes von Guantánamo so formuliert: „Und wenn es soweit ist - derzeit stellt es nicht das vorrangige Ziel dar, ist jedoch das mehr als angemessene und unverzichtbare Recht unseres Volkes - muss das illegal besetzte Territorium von Guantánamo an Cuba zurückgegeben werden!“

Diese militärische Enklave ist der Ort, wo sich US-amerikanische und cubanische Soldaten direkt gegenüberstehen und wo Ernsthaftigkeit und Verantwortungssinn erforderlich sind. Die Revolutionsregierung war stets bestrebt, das cubanische Volk vor unnötigen und bluti-

Abstoßende Menschenrechtsverletzungen durch die USA auf Guantánamo führen immer wieder weltweit zu Protesten und zur Forderung nach Auflösung des Folterlagers, hier in den USA selbst.

gen Konflikten zu bewahren. Zudem hätten Konflikte um die Basis vom Erzfeind USA ausgenutzt werden können, um provokative Aktionen einzufädeln als Rechtfertigung für eine offene militärische Aggression.

Guantánamo als Internierungslager

1994 wurden etwa 20000 *balseros* (Floßflüchtlinge aus Cuba) von den US-Behörden in der Basis konzentriert, was akute Probleme verursachte. Einige versuchten, von Cuba aus in den Stützpunkt einzudringen, um so in die Vereinigten Staaten zu gelangen. Umgekehrt versuchten nicht wenige, den Stützpunkt zu verlassen und trotz der notwendigen Überquerung der Minenfelder nach Cuba zurückzukehren. Es gab Unfälle und oftmals gingen cubanische Soldaten große persönliche Risiken ein, um Personen aus den Minenfeldern zu retten.

Diese Aktionen erforderten die Zusammenarbeit mit dem Stützpunktpersonal. Hinzu kam als Folge großer Regenfälle und Hochwasser von Flüssen in diesem Gebiet, dass Minen von der Strömung mitgerissen wurden und die Minenhinweisschilder verschwanden, was die Gefährdungslage für alle Beteiligten erhöhte. Es gab autorisierte Kontakte zwischen Verantwortlichen beider Seiten, die zwar minimal, aber zur Lösung der Probleme unverzichtbar waren.

Eine weitere Zweckentfremdung gegenüber den ursprünglichen Vereinbarungen für die Nutzung des Gebietes folgte durch die Kriege im Kosovo 1999 und in Afghanistan nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001. Bei beiden desaströsen Konflikten haben die USA eine negative Hauptrolle gespielt. Die geplante Unterbringung von Kosovo-Flüchtlingen durch die USA wurde Cuba vorab mitgeteilt. Auch wenn Cuba den Jugoslawien-Krieg entschieden ablehnte, bot es aus humanitären Gründen medizinische Betreuung und andere Hilfe an. Die Internierung der Flüchtlinge auf dem Stützpunkt erfolgte letztlich dann doch nicht.

Auch über die Errichtung eines Lagers mit Gefangenen aus dem mittleren Osten wurde die cubanische Regierung im Januar 2002 in Kenntnis gesetzt, ohne dazu gefragt worden zu sein oder Einspruch einlegen zu können. Hunderte von Menschen, die im Irak, in Afghanistan und anderen Staaten des vom westlichen Bündnis